

voll wallfahrender Saufbrüder und Zechschwestern und das Kreuz kann in Gottes Namen allein mit dem Fahnen nach Haus gehen. Sobald der Wein den Kopf zum Narren gemacht, so zanken sie gemeinlich wegen den Menschen. Manche tragen aus lauter Wallfahrteifer blutige Köpfe nach Haus.“

Es wird nun eingehend auch geschildert, welche sittliche Ausschreitungen bei diesen Anlässen vorkommen und die Hoffnung ausgesprochen, daß der Fürstbischof diese Bittgänge verbiete und dafür solche, die im eigenen Lande selbst abgehalten werden können, einführe.

Der Bischof muß dann auch tatsächlich den Bittgang verboten haben. Nur die Unterländer, die, wie es scheint, bessere Ordnung beobachtet haben, hielten ihre alte Gewohnheit mit Erlaubnis des Bischofs bei.

Im März 1786 wandte sich dann der Kanonikus Orsi, Pfarrer in Schaän, wieder an das Ordinariat:

„Da die Zeit allgemach heran naht, an welcher man vorher mit Kreuz nach Rankweil gezogen, und eine hiesige Gemeinde-Vorsteherung mir immer auf eine recht ungestüme Art in den Ohren liegt, ich möchte doch die Erlaubnis zu erwirken trachten, solanen Kreuzgang gleich denen heutigentags noch in ihrer diesfältigen Gewohnheit ungestört fortfahrenden Eschnerberger Gemeinden vornehmen zu dürfen, als nehme ich die Freiheit gehorsamst zu erbitten von Seiner Hochfürstlichen Gnaden hiezu die gnädigste Erlaubnis erwirken zu wollen, mit Ausschluß jedoch der Pfarreien hiesig oberer Herrschaft, denen die Rückkehr auf Mittag nicht wohl möglich, und die die Alleinigen sind, so vorher durch ihre Zuchtlosigkeiten den ganzen Kreuzgang geschändet haben. Nicht nur ich sondern meine sämtliche Pfarreiangehörigen werden diese Gnade mit Dank anerkennen, auch bei der Prozession selbst jedermanns erbauliche Ordnung, Zucht und Gottesfurcht eifrig beobachten.“

Pfarrer Orsi erhielt keine Antwort, weshalb er im Juni wieder sich an das Ordinariat wandte.

Er berichtete, daß die Schaaner beschlossen haben, am künftigen Samstag ohne Einwilligung des Pfarrers Kreuz und Fahnen aus der Kirche zu nehmen und den Kreuzgang nach Rankweil zuhalten. Er, der Pfarrer, habe zwar ihnen vorgestellt, wie dieser